

Zur Einführung über die Präparate der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise und dem Ausbringen auf dem Gemeindegrundstück am 1. und 28. März

Die biologisch-dynamischen Präparate fördern das Zusammenwirken von Boden, Pflanze, Tier und Kosmos. Für einen landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betrieb kann man ihre Wirkung unter anderem wie folgt beschreiben: Sie wirken langfristig positiv auf die Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit - also bezüglich Humusgehalt, Bodenlebewesen und Bodenmikrobiom. Gleichzeitig wirken sie aber auch im übersinnlichen Bereich so, dass sie den jeweiligen Standort, auf dem sie ausgebracht werden, wieder stärker mit den Sonnen- und Planetenkräften in Verbindung bringen können. Damit findet ihre Wirkungsweise möglicherweise eine gewisse Resonanz mit dem Altar-Geschehen in der Christen-gemeinschaft.

Hans-Joseph Kremer

Zum Abend „Das Heilige Land ist ein Lehrmeister – Wo bleibt der Friede auf Erden“ am 12. März

"Israel/Palästina ist in vielfacher Hinsicht das „Kreuz der Erde“ — geografisch, historisch, kulturell und vor allem auch religions-geschichtlich. Zunächst werden wir kurz darauf schauen, wie geworden ist, was heute so umkämpft in der Welt einen Knotenpunkt und Fokus der Weltaufmerksamkeit bildet, was für die Bewohner nicht zum Segen zu sein scheint, aber so ungeheuer lehrreich sein kann für jeden, der in diese Region eintaucht. Über die

Vergangenheit wird man sich nicht immer einigen können, es gibt so viele Narrative, die Gegenwart ist komplex und für viele Menschen traumatisch. Aber: Könnte es nicht wenigstens eine gedeihliche Zukunft für die Menschen geben? Wenn wir einzelne Menschenschicksale anschauen, wird deutlich, wie ungeheuer verquickt die Lebenswege sind, und dass wir das Gut-Böse-, Schwarz-Weiss-, Opfer-Täter-Narrativ und viele Ängste und Traumata hinter uns lassen müssen, wenn es fruchtbar weitergehen soll. Können wir alle etwas von diesen Widersprüchen lernen, auch für unsere eigenen Konflikte im Großen und Kleinen?

Nur wenn wir bereit sind, die Nöte des jeweils anderen zu sehen und mitzufühlen, und uns auf die Gottes-Ebenbildlichkeit des Mitmenschen zu besinnen, werden wir lernen, einander wirklich anzuerkennen und damit Frieden in der eigenen Seele fühlen können. Oder, wie es ein Aktivist sagte: Hoffnung hat man nicht, aber man kann sie sich machen, schaffen, sie verschenken... Praktische Erfahrungen mit diesen Fragen sammeln wir seit fast 30 Jahren in der Begegnungsarbeit in Galiläa, wo wir Möglichkeiten geschaffen haben, über die ethnischen, kulturellen und religiösen Grenzen hinaus miteinander am „Menschsein“ zu arbeiten und dabei auch die Verwandlung der Erde nicht zu vergessen..."

Ilse Wellershoff-Schuur

Geänderte Zeit für das Osterwasser-Holen am Ostersonntag!

Seit vielen Jahren ist es üblich, dass wir uns am Ostersonntag morgens um 6.00 Uhr an der

Gemeinde treffen, um das Osterwasser an der Quelle in Atzelsberg zu holen. Nach einem Osterfrühstück fanden dann üblicherweise um 9.00 Uhr die Sonntagshandlung für die Kinder und um 10.00 Uhr die Menschenweihehandlung statt.

In diesem Jahr möchten wir etwas neues versuchen. Wir werden mit den Kindern eine **späte Sonntagshandlung** feiern und vorher, während der Menschenweihehandlung, Ostereier bemalen. Die bemalten Eier können dann nach der Sonntagshandlung gemeinsam an den Osterstrauß gehängt werden. Da die Kinder sich also erst um **11.00 Uhr für die Sonntagshandlung** versammeln, wird der Beginn des Osterspaziergangs sich um eine Stunde nach hinten auf **7.00 Uhr** verschieben. Auch wenn wir dann nicht ganz in der Dämmerstunde unterwegs sind, bietet das für manche Familien vielleicht auch eine realistischere Möglichkeit, bei dem Spaziergang dabei zu sein. Treffpunkt ist wie immer der Gemeindeparkplatz.

Stephanie Gladbach

Blumenschmuck am Altar – Aufruf zur Mithilfe

Wir suchen Unterstützung für das wöchentliche Gestalten des Blumenschmucks in unserer Gemeinde. Jeder, der Freude an Blumen hat, ist willkommen. Bei Interesse gerne melden unter: [ute.ebenritter\(at\)web.de](mailto:ute.ebenritter(at)web.de) oder uns direkt ansprechen. Es grüßen herzlich,

*Ute Ebenritter, Alex Kleinöder und
Brigitte Schneider*

Zur Ausstellungseröffnung von Claudia Hartmann am 19.04.

Mich führten zwei Schicksalsschläge im Jahr 1982/83 auf meinen Weg zum Malen. Angefangen habe ich bei Professor Gerhard Wendland an der Volkshochschule in Nürnberg. Nach dessen Tod wechselte ich zu Angelika Kandler in Nürnberg und anschließend zu privaten Malkursen bei Gerlinde Wendland, der Frau des Verstorbenen Malers. Dort habe ich viel gelernt: Den Spürsinn für Farbe, Form und Material, von lebendigen Bildordnungen und ein Er-spüren von Zusammenhängen und Verbindungen, die dem Bild allmählich Struktur und Dynamik verleihen. Wir feierten 2025 unser 40jähriges Malkurs-Jubiläum. Dieses schöpferische Tun in Gemeinschaft hat mich beflügelt, meine Lebenskräfte gestärkt und war Seelennahrung. „Malen als lebendiger Prozess – Wege ins Unbekannte“, wie Paul Klee es ausdrückt: „Wovon sollte Kunst ausgehen, als von der Freude unendlichen Anbeginns.“

Claudia Hartmann

Evangelienlesungen

Trinitarische Zeit

08.02.	Lk. 8, 4-18	Sämannsgleichnis
15.02.	Lk.18, 18-34	Der reiche Jüngling
22.02.	Mt. 4, 1-11	Versuchung
01.03.	Mt. 17, 1-9	Verklärung

Passion

08.03.	Lk.11, 29-36	Zeichen des Jona
15.03.	Joh.6, 1-15	Speisung der 5000
22.03.	Joh.8, 1-12	Ehebrecherin

Karwoche

Palmsonntag, 29.03.	Mt.21, 1-11
Kardienstag, 31.03.	Mk.14, 1-11
Gründonnerstag, 02.04.	Lk.23, 13-31
Karfreitag, 03.04.	Joh.19, 1-27

Ostern

05.04.	Mk.16, 1-18	Auferstehung
12.04.	Joh.20, 19-29	Thomas
19.04.	Joh.10, 1-16	Der gute Hirte
26.04.	Joh.15, 1-17	Der wahre Weinstock
03.05.	Joh.14, 1-14	Ich bin der Weg
10.05.	Joh.16, 1-33	Ich gehe zum Vater

Himmelfahrt

14.05.	Joh.16, 25-33	Überwindung der Welt
--------	---------------	----------------------

Die Christengemeinschaft
Gemeinde Erlangen
Spardorfer Str. 77
91054 Erlangen



GEMEINDEBRIEF

Februar 2026

Liebe Gemeinde,

So neu das Jahr auch noch sein mag, so sehr hat es schon wieder an Fahrt aufgenommen. Sich der beschleunigenden Dynamik im Lebens-Alltag und im Weltgeschehen zu entziehen und eigene Gestaltungsräume zu setzen, ist zu einer der großen Herausforderungen dieser Zeit geworden.

In den Lauf der äußeren Ereignisse des Jahres ist aber auch ein ganz anderer Lebens-Prozess hinein verwoben: der Lebens-Prozess des Christus-Jahres. Ein übersinnlich-sinnliches Geschehen, das durch das Jahr geht, und das im Feiern der Jahresfeste vom Menschen mit Aufmerksamkeit erfüllt werden kann. Es ist eng verbunden mit dem kosmischen Atem des Erden-Jahres in der Natur. Der Gottesdienst der Christengemeinschaft nennt dieses Geschehen „das Leben der Welt“, das von Christus (dem Herrn der Elemente), getragen und geordnet wird.

Christliches Leben heißt demnach auch, die Aufmerksamkeit für den Lebensprozess des Christus-Jahres zu üben und zu stärken. Vielleicht lässt sich dann sogar zart erleben, wie eine andere Dynamik als die der Beschleunigung mehr und mehr als maßgebend im Leben wirkt.

Mit guten Gedanken für den Weg durch die kommenden Festeszeiten in äußerer und innerer Verbundenheit auch im Namen von Harry Lohse,

Ihre Stephanie Gladbach